

B-62-WERRAQUERUNG

Aus Fehlern lernen

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) kritisiert aus aktuellem Anlass erneut die geplante Variante der B-62-Werraquerung zwischen Bad Salzungen und Barchfeld, die als Dammbauwerk vorgesehen ist.

BAD SALZUNGEN/BARCHFELD – Der NABU verweist auf die angespannte Hochwassersituation in Sachsen. Hier seien Parallelen erkennbar: Am Montag ordnete Ministerpräsident Georg Milbradt an, dass bei Gohlis im Landkreis Riesa-Großenhain der Damm, auf dem die neue Staatsstraße 88 durch die Elbaue verläuft, mit Baggern schnell geöffnet werden muss. Durch das Straßenbauwerk staute sich das Elbehochwasser um einen Meter höher an als normal und gefährdete entsprechend die anliegende Kommune. Das Straßenbauwerk wurde Ende der 90er Jahre neu in die Elbaue gebaut.

Der Vorsitzende des NABU-Kreisverbandes Wartburgkreis, Martin Biedermann, erklärt: „Damals haben die Entscheidungsträger und Planer in Sachsen offensichtlich derartige Situationen unterschätzt. Auch wenn das Elbehochwasser in seiner Dimension nicht mit dem Hochwasser der Werra zu vergleichen ist, sollte aus Sicht des NABU die derzeitige Vorzugsvariante der B 62 in ihrer Planung zurückgezogen werden. Der Naturschutzbund fordert das Thüringer Straßenbauamt auf, in Anbetracht der aktuellen Geschehnisse die vorgelegte Planung zu ändern und das derzeitige Verfahren einzustellen. Auch alle weiteren Entscheidungsträger und Politiker sollten den Mut aufbringen und eingestehen, dass die aktuelle Vorzugsvariante der B-62-Werraquerung in ihrer Bauausführung und Linienbestimmung so nicht tragbar ist. Wenn der Damm in die Werraau geschüttet wurde, ist es zu spät. Künftige Hochwasser der Werra könnten durch den Damm zu einer höheren Gefährdung der anliegenden Kommunen führen. Was jetzt mit der Billiglösung ‚Damm‘ realisiert werden soll, müssen unter Umständen die dann betroffenen Menschen, die Kommunen und der Landkreis später teuer bezahlen. Wenn in diesem Bereich der Werraau eine Bundesstraße neu gebaut werden soll, dann nur als Brückenbauwerk. In ihrer jetzigen Form sollte die Trasse in keinem Fall realisiert werden.“

Mit seinem Protest gegen die vorgelegte Planung ist der NABU nicht allein: Neben anderen Umweltverbänden Thüringens haben sich bereits vor der Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens auch die Naturschutzbeiräte am Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, am Thüringer Landesverwaltungsamt sowie des Wartburgkreises eindeutig gegen die Vorzugsvariante „Damm“ ausgesprochen, informiert Martin Biedermann. (red)